



Sedrun, 15. Januar 1971

Redaktion	:	Auf der Flucht
Redaktor	:	I. Kennenöd
Mitarbeiter	:	J.Orangenkern / Dr.Renner / H.Schnell Mech.Feiler / H.Kessi / H.Wiege / Uli Christ R.Bahnsteig u.v.a.
Inserate	:	Zuhinterst
Druck und Verlag	:	Unleserlich A G

An den geschätzten Leser

Zur Einleitung

Diese Zeitung hat's gewagt
offen sie die Meinung sagt,
jedem direkt ins Gesicht
böse werden gibt es nicht !

Wenn man etwas hat gemacht,
gern der Nachbar drüber lacht.
Richtig ist, Du lachst nun auch
lachen ist gesunder Brauch !

Doch wer keinen Spass versteht,
meckernd nur zur Seite geht,
Hände weg von diesem Blatt,
er dann keinen Aerger hat !

Heissen Dank

sagen wir allen denen, die
uns bei der Zusammenstellung
dieses Extra-Blattes so
freundlich allein liessen.

Wir danken für die Ausdauer
und Mühe, mit der sie der
Arbeit aus dem Wege gegangen
sind und sie anderen über-
lassen haben.

Tagesbericht zum 15. Januar 1971

Kaum zu glauben, aber doch Tatsache ! Wer es noch nicht glauben kann
der bekommt es hier schriftlich. Das Ende des

Skilagers

ist herangerückt. Auch Demonstrationen autoritärer oder antiautori-
tärer Art helfen nichts. Morgen punkt 12 Uhr verlassen wir

Sedrun

um wieder dem Tale zuzustreben. Wenn auch vielen der Abschied etwas
schwer fallen dürfte, weil noch nicht alle Schneehasen eingefangen
werden konnten, das spielt keine Rolle. Dass nicht alles wie am
Schnürchen lief und verschiedentlich Störungen auftraten liegt nicht
nur an den Stiften. Es kann aber behauptet werden, dass das Lager

ein voller Erfolg

geworden ist und jeder mit Freude und Begeisterung über das Erlebte
heimkehrt. Die neu geknüpften Kameradschaftsbande und die gemeinsamen
verbrachten Tage geben neuen Auftrieb für das Zusammenleben im Betrieb.
Zum Schluss möchten wir es nicht unterlassen, den

verdienten Dank

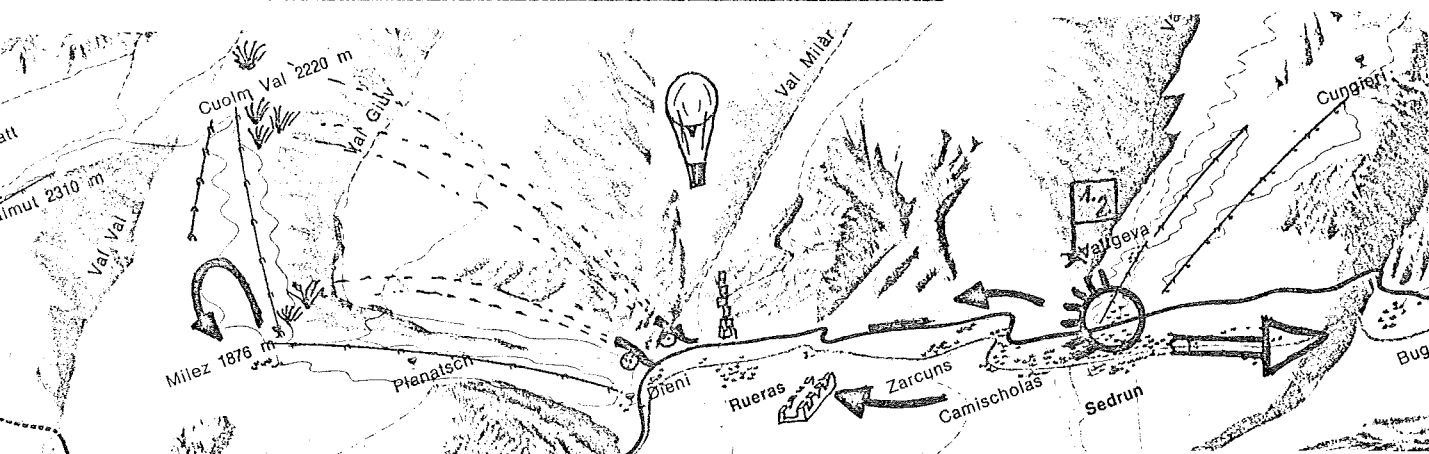
all jenen auszusprechen, die sich für die Gestaltung des Lagers
eingesetzt haben. Einen besonderen Dank unserer Firma WILD, die uns
diese Skiwoche ermöglicht hat. Damit werden unsere Gedanken wieder
in eine andere Richtung gelenkt.
Trotzdem hartnäckige Gerüchte die ganze Woche zirkuliert haben, ist der

Lehrbetrieb

weder eingestürzt oder abgebrannt, noch sind die Maschinen verrostet
und die Schraubstöcke abgefault.
Wir treffen uns also am Montag, den 18. Januar wieder bei unseren
heissgeliebten Arbeitsplätzen um mit Elan unsere schon fast ungewohnte
Tätigkeit wieder aufzunehmen.

Rellek

FRONTBERICHT



A.T. Sedrun. Ueber den von den FEAM gebastelten Fernmeldesateliten erhielten wir folgenden Bericht unseres Sonderkorrespondenten J.Orangenkern.

Nachdem ich mich wie schon in früheren Jahren in das Gebiet der heuenden Berge begeben hatte, musste ich feststellen, dass sich die WILDen Armeen mangels Transportmöglichkeiten ein anderes Manöverge-lände ausgesucht haben. Ich musste schleunigst nach Sedrun dislozieren.

Vom Verkehrsverein liess ich mich über das neue Gebiet mit Hilfe des in den Ausbildungsstätten der werkenden Wildschule hergestellten Reliefs orientieren, das einmalig in seiner Art ist. Der Arbeitsauf-wand ging damals ins gigantische, die vielen Ratschläge von allen Seiten konnten trotzdem recht glücklich in das Modell eingebaut werden. Um eine Kostenexplosion zu verhindern, wurde die Kiste rasch und gross-zügig an den Mann gebracht, d.h. dem VV Sedrun übergeben. Wie der Sportoffizier Läme in einem Intrwui erklärte, könne er nun tage- oder nächtelang über diesem Modell sitzen und die schönsten Aufstiegsrouten studieren. Trotz stundenlanger Verhandlungen mit den übrigen Funktionären des Stabskommandos im Oberalpbunker, konnte man sich für keine endgültige Variante entschliessen.

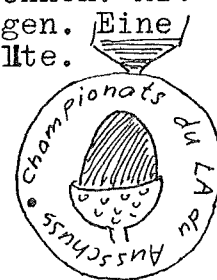
Der Kdo Wechsel von der 1. zur 2. Manöverwoche vollzog sich reibungs-los. In geordneter Formation verzog sich die 3. und 4. Division wieder ins Unterland, betreut von den charmanten Armeehelferinnen aus ZL, Labor und Glaserei. Das noch bevorstehende Dreh- und Feilabschluss-manöver wird vom Ausbildungschef Rächbärg inspiziert. Unter kundiger Führung rückte die 1. und 2. Halbstarckenbrigade von Disentis her an. Die vom Zeichnerboss ins Feuer geschickten Wunder-stiften hatten die Angriffspläne ohne allzu grossen Papierverschleiss fertig gestaltet, mussten aber wegen Ueberlastung des ZL einige Kollegen zu hause lassen. Von den Glasschleifern mit ihren optisch geschulten Augen sind die meisten im Nachschubzentrum für Ausschusslinsen und Glasdreiecken geblieben, damit die Produktion nicht stockt. So wurde die Hauptlast auf die Schultern der mechanischen Truppen gelegt. Wenn auch nicht vollzählig, konnte doch mit handstreichartigem Unternehmen die erste Station Tschesa Strem erobert werden.

In täglichen Vorstössen über die holperige Rollbahn der FOB drangen die verschiedenen Detachemente in Richtung Valtgeva, Miletz und Cungiari vor. Einzelne Aktionen sind besonders erwähnenswert. Mit geradezu unheimlicher Langsamkeit schob sich der U-Stahl-Feiler-Zug Richtung Rueras nach vorn, fortwährend hinter ihrem Ausschuss Deckung suchend. Mösi von Erwin und Jaqui der Strebel und etwas weiter hinten der Jäger Frick führten die Gruppe an. Für die Richtung waren verantwortlich der kühnē Fässler und der Arosier, die das Ziel über die zu breit geraffelten Schlitze anpeilten.

Um den gestockten Angriff wieder ins Rollen zu bringen, wurden die vielen Stähle durch das Elmarsche Jägerbataillon geschliffen unter Mithilfe eines Fässlers genannt Freier Mösli. Auch der Nachschub kam trotz den ausgeschossenen Teilen der gedrehten Uebung 2. Der Gärtner am Hang und Alfons mit den langen Haaren zusammen mit dem Kobold aus Ulrichen waren die Hauptverantwortlichen.

Der auf dem 21 stöckigen Würfelausschussbeobachtungsturm sitzende Göld sah eine Etage tiefer einen Bär im Loch und forderte daher sofort Artillerieunterstützung auf Schleichwegen. Endlich passte unter dem Kdo von Oblt.Plüchinger nach 14 maligem Anlauf die Stellung und Val Cuolm geriet unter Beschuss. Für den Kugeltransport mit Handstählen in verstrebelten Fässern setzte sich hier besonders der Minimeier ein. Für den Nahkampf bewaffneten sich die Stosstrupps mit Durchschlägen aus dem Blunierten Ausschussfach von Möserwin.

Ein Einzelkämpfer konnte sich kurz vor Manöverende auszeichnen. Mit genauen Parallelen konnte der Rübster Hälg 26 Gegner zwingen. Eine einmalige Leistung, die mit einem Orden belohnt werden sollte. Es war noch zu vernehmen, dass der verantwortliche Chef des Materialnachschubes Chöller anlässlich einer ergreifenden Feier seine trauesten Helfer zu Spezialausschussfabrikanten ernennen wird. Es sind dies : Der Jäger Hagöld, der ernste Bluni, Strebli und Plüchi, sowie Wiiid.



Ergänzend war zu vernehmen, dass beim Mikronständer ein Geiger am Werk war und beim be"zwingen" von 25 Gegnern ein Hinter Meister wurde.

Die Elitetruppe ID wurde wegen mangelndem Einsatz vom Kampfgeschehen etwas zurückgezogen und im häuslichen Bereiche vermehrt eingesetzt. Dafür drängte sich die Ballonbremserkompanie IA nach vorn und konnte ihre Beweglichkeit ins volle Licht setzen.

Die täglichen harten Kämpfe an den Steilhängen von Milez wurden aufgelockert durch das abwechslungsreiche Nachtleben im Kantonementsraion Sedrun. Dass daselbst verschiedene Stabsfunktionäre eine rege Aktivität entfalteteten, sei noch am Rande vermerkt.

Gegen Ende der Woche flaute das Kampfgeschehen etwas ab, denn auch ein Teil der Instruktoren konnte mit ihrem Grossvatergebirgsfahrstil nicht mehr allzu viel neues bieten.

Kurz vor Redaktionsschluss wurde gemeldet :

Rückzugsverhandlungen sind aufgenommen worden. Sedrun soll geräumt werden. Bei vielen sei das Pulver ausgegangen. Man vermutet, dass Schelb, Oberst der WS den Befehl zum Rückzug auf den 16. Januar erteilen wird. Mit dem Nachschub klappte es nicht mehr, da die Tell'sche Armbrustfabrik in Altdorf während einer Schneeballschlacht eingestürzt ist.

Um einen geordneten Abmarsch zu gewährleisten, inspiziert der Ex Putz- und Beseninstruktor Gido die Kantonemente. Wer sich nicht an die Regeln hält, wird verhaftet und kann unter Anleitung von Mügge Verkehrsregeln abschreiben.

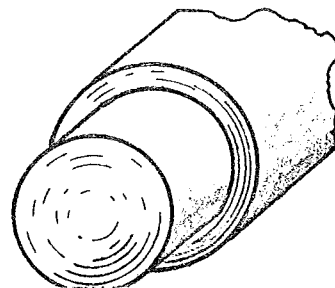
Geheim GEHEIM Geheim GEHEIM Geheim GEHEIM Geheim

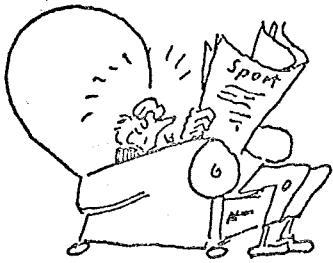
Das Armekdo. teilt in letzter Minute mit :

In den Rüstungsbetrieben der Lehrlingsabt. 1 wird in nächster Zeit an einer neuen Geheimwaffe gearbeitet.

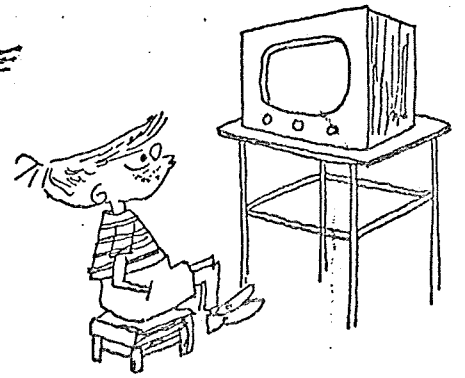
Deckname :

Die nicht gedrehte RUNDFEILZWISCHENPRUEFUNG !





SPORT



Jugend + Sport

von Dr. Renner

Kaum zu glauben wie das haut ! Wir sind gerettet, denn nun wird auch der Turnunterricht in Schule und Lehre von höchster Bundesebene aktiviert. Also auch das Lehrlingsturnen, das zwar in der WILD schon längst existiert, wird neu belebt. In der Materialhütte hätte es genügend Werkzeuge um auch den Turnfeindlichsten Jüngling zum Mitmachen aufzumuntern und wäre es nur, um mit der Hacke die Aschenlaufgrube zu jäten oder den Kindersandhaufen beim Weitsprung auszubebenen. Es bestehen berechnete Hoffnungen, dass nach dem Firmajubiläum der vom Festzelt strapazierte Rasen des Sportplatzes wieder neu aufpoliert wird. Man kann ihn später beim Handballspielen umpflügen.

Ja unsere Firma geht mit der Zeit, siehe die Werbung für neue Lehrlinge im "Sport" und "Tip". Hier konnten wir sehen, wie gut sich die Figur des Sportlehrers hinter dem Speer werfenden Stift ausmacht.

Auch nicht ohne, das neueste im WILD'schen Turnbetrieb ist die Bekämpfung der Haltungsschäden. Natürlich kommen sie nicht vom Turnen, sondern sie kommen vom nicht turnen. Denen rückt man zu Leibe mit einem großzügig gestalteten Programm mit Folterkammer und Hallenschwimmbad. Eine besondere Regelung gestattet es, dass der Stift mindestens noch 30 Std im Betrieb arbeiten kann. Gut und recht sind die speziellen Schwimmstunden in Dornbirn. Wenn wir genügend Übung haben und endlich einmal zur Zeit abfahren, wird der Aufenthalt im Wasser bestimmt von 25 über 30 bis zu 35 oder 40 Minuten ausgedehnt werden können.

Gerüchte verlauten, dass der Ausbau des weiteren Turnprogrammes vermutlich in Richtung Stiftenolympiade gehen wird, mit Gold-, Silbermedallien, Bratwürsten und so weiter. Aber bitte noch nicht weiter sagen, sonst kriegt der neue Platzwart jetzt schon Angst.

Stiftenklassenkleinfeldfeierabendtschuttiurnier!

Um an diesem Turnier teilnehmen zu können, mussten die Beteiligten zuerst die Schule für Zungengymnastik besuchen. Nimmt uns wunder, wie lange hier studiert wurde, bis der rechte Name sass, aber ich will ja nicht meckern, die Beteiligung war gut.

Hier hat sich die IC gut geschlagen. Nur vom nachherigen Sieger 2A mussten sie sich 7 Eier ins Netz legen lassen. 3B besiegten sie mit 3:1 und die Snobs von 4C wurden mit 2:0 vom Platz gefegt.



Fussball

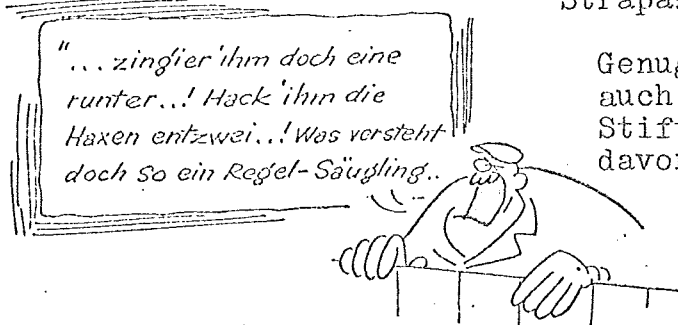
Reporter H. Schnell

Dass Fussball zum grössten Schausport geworden ist, bleibt unbestritten. Haben doch die 1. Stiften keine Mannschaft zur Abt. Meisterschaft geschickt. Sie schauten zu ! Wo blieben da die Starfussballer der verschiedenen Juniorenmannschaften ? Entschuldigt vom FC Widnau waren natürlich der Tschaggi und der Leo, sie mussten ihre teuren Schienbeine schonen, damit sie bei Gelegenheit mithelfen können, den FC wieder in die 1. Liga zu tschützen. Es fehlte auch der Interstärkiker der gut spielt, aber auch rauchen kann wie ein Türke, unser Bargut.



Blöd, wenn der eigene Lehrmeister Schiedsrichter ist, da erhält man sogar als Hausaufgabe die Fussballregeln zum Lernen mit nach Hause.

Um doch noch mittun zu können, kaufte sich die LA 2 den Hängi und den göldigen Hans. Die beiden kämpften bis zum Umfallen, aber was nützte es ? Nur ein 15. Rang schaute heraus und dafür mussten sich die beiden ein halbes Jahr lang an der Ausgabe, Garderobe und im WC von den Strapazen erholen.



Genug aber jetzt vom Fussball, wenn wir auch zwei aktive Pfeifenmänner unter den Stiftenschleifern haben, nicht jeder ist davon begeistert (Ich meine natürlich den Fussball, und nicht die Schiedsrichter).

Leichtathletik und Schwimmen.

Die alljährlichen Stiftenwettkämpfe auf den wohlpräparierten Anlagen (Kalk wurde in rauhen Mengen gestreut), unter Zuzug von diversen Hilfsinstruktionszeitnehmern spiegeln sich in den Resultaten und Bestenlisten.

Was man da nicht alles sehen kann: Schnelle Läufer und zähe Kämpfer die in der Werkstatt gar nicht auffallen wie z.B. ein gewisser Möslar dahinter Meister und Roman vom langen Berg. Und dann die ganz flinken, die nicht einmal 1000 Punkte erreichten. Mit dem Maul würden sie zwar schon, aber eben !

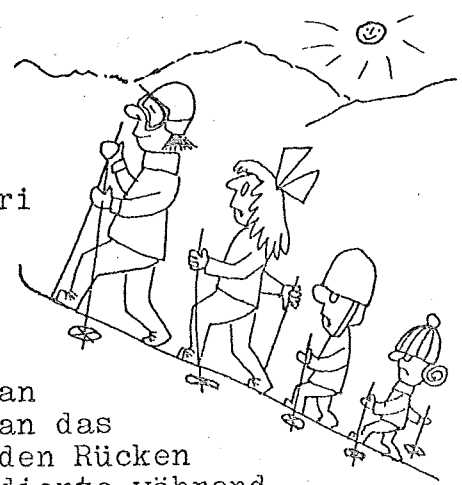
Dass das ZL im Schwimmen den Sieger stellte, ist doch nicht ganz richtig, denn in der LA schwimmt man doch viel mehr. Hier siegten natürlich die Grösseren (gemeint ist die Körperlänge) hauptsächlich darum, weil sie ja dank ihrer Länge schneller wieder am Bassainrand waren.

Dass sich der geigende Loisl und der Tschutter Leo immerhin noch 700 Meter gutschreiben liessen, ist beachtenswert, und dass der neu Urs zusammen mit dem Rocker Jonny ganze 500 M zurücklegten, ist bestimmt nur dem nassen Wasser zuzuschreiben.

Ski- und Bergsport

Bericht des bekannten Bollewiesler Hüttenboss Hierl

Lasst hören aus alter Zeit, als die WILD Stiften noch zu Fuss das Mattlischore in den Fideriser Heubergen bezwangen und dort Schneehasen sehen konnten. Damals gab es noch sogenannte Seehundsteigfelle, die man unter die Skier schnallte. Man setzte dann einen Ski vor den andern und damit man das Gleichgewicht nicht zu schnell verlor, wurde an den Rücken ein schwerer Rucksack gehängt. Die ganze Übung diente während 2 bis 3 Stunden um Höhe zu gewinnen. Seit aber das Seehundjagen nicht mehr populär ist, musste man sich nach anderen Steighilfen umsehen. Man erfand den Skilift und die Gondelbahn und die Steigübung wird mechanisch auf 10 Min. reduziert. Dafür kann man jetzt unten während Stunden des Wartens die schönen Ski, Skischuhe und Skihasen bewundern.



So musste also der Sportchef ein neues Skigebiet suchen, wo man ohne die Seehunde auskommen kann und fand Sedrun. Hier kann nun vollmechanisiert dem Skifahrer all das geboten werden, was er zum vollen Glück gebraucht. Rasch hinauf auf die höchsten Berge und dann herunter im neuesten Stile der Schweiz. Skitechnik wie Luftkissen und Känguruhschwung, Akrobatik und Textilbremse.

Demnächst werden von der LA 2 fabrizierte Kilometerzähler an den Skiern befestigt, da es je länger je mehr unerlässlich wird, die in der Skiwoche gefahrenen Km in der Bestenliste der WILD Stiften zu verewigen.

Zum Schluss sei noch verraten, dass in einer Kiste im Keller des Hauses eine ganze Serie von solchen altertümlichen Steigfellen lagert. Besichtigung gratis und unverbindlich in der Geisterstunde.

Juhui, wir haben einen LEAS !

Was andere haben, haben wir auch. Wenn wir ihn schon haben, müssen wir auch wissen, wozu wir ihn haben.

Wir haben doch Probleme, oder etwa nicht ? Also lösen wir sie ! Und wenn wir keine haben, dann machen wir Probleme.

Das 1. Problem, wie gründet man einen LEAS ist gelöst. Was heisst denn überhaupt LEAS ? Bei einer Umfrage ist folgende Interpretierung herausgekommen :

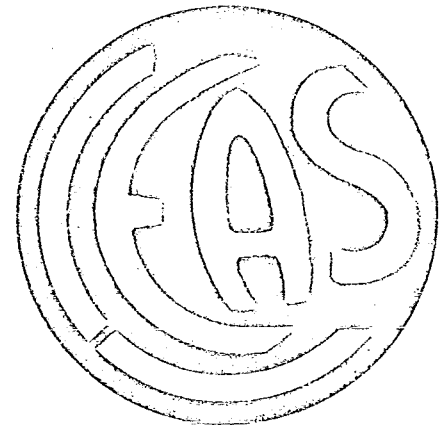
Lieber Erzählen Als Schweigen

Das 2. Problem war, dass die Gewählten anscheinend nicht so gewählt wurden wie die Wähler wollten und daher wollten die Wähler, dass die Wahl wiederholt werde. Die Wähler wählten wieder und die Erstgewählten wurden wieder gewählt. Basta !

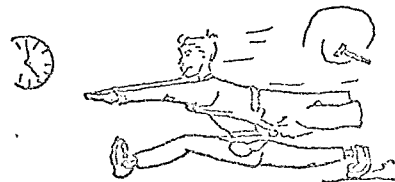
Und weitere Probleme ? Man diskutierte um das Treppenhaus, die Stiftenprämien und das Lokal für die Diskotek.

Irgendwas läuft immer, aber bis der Plattenteller in der Diskotek läuft, läuft vermutlich noch mancher Stift die Westtreppe hinunter. Doch ohne dass die übrigen Stiften in die Hände spucken, wird auch der LEAS nicht funktionieren.

So stellte sich der Redaktion der LEAS-Vertreter der Grünen Uli von Christof vor : Ich habs etwas hoch im Kopf, darum brauche ich auch 5 Schraubstockunterlagen. Rauche meine Marke und nicht wenig. Kann meine freche Schnautze nicht immer halten.



LEHRLINGS - ECKE



Beantwortung der Rundfrage :

Was meint der Stift dazu ?

Aus den Werkstätten wird gemeldet :

Wenn der weissbemäntelte Oberboss seine Morgenvisite im Feil- und Präsinstitut macht, so wissen die Stiften nicht so recht, werden jetzt sie oder die Vorarbeiter zur Arbeit angekurbelt. Rb hat es auch schon mit ankurbeln am VW Bus versucht, obschon die Zündung nicht eingeschaltet war, was die unentwegten Schieber bestätigen können. Muss man einmal wegen schlechten Noten oder sonst was beim Stiftenvater vortraben, so lenke man geschickt das Gespräch in Richtung Bollenwies und die grösste Gefahr ist vorbei.

Dass der Werkstattälteste vom Vollmond abhängig ist, hat auch der hinterste l. Stift gemerkt. Darum erhält man auch von der Firma einen Taschenkalender, worin man nachsehen kann, wann man dem launischen Gesell ausweichen soll. Wie er mit misstrauischem Blick und geputzter Lupe die mit der Feile präparierten Durchschläge und Körner begutachtete, weckte bei manchem ein schlechtes Gewissen. Dass er in letzter Zeit eine Rundfeilübung bearbeitete und dabei fortwährend auf die Uhr schaute, lässt für die Zukunft nichts gutes ahnen.

Fritz verlässt uns, das war dann schon noch eine Ueberraschung ! Doch solle er trotzdem noch unsere Meinung hören. Uebel vermerkt wurde das Schwatzverbot für Lehrlinge, während er selber die längste Zeit bei Frau Bentele die Neuigkeiten austauschte. Alles nicht so schlimm, wenn er die Stiften anknurrte, man musste nur umgehend in Richtung Stereoanlage sondieren und schon hatte man ein friedlicheres Gesprächsthema.

Ein Sortiment von neuen Witzen wäre angebracht, dass man nicht immer die selben zu hören bekommt. Seid er die neue Stelle hat, ist er auch stolzer Besitzer eines neuen Wagens und damit er es zeigen konnte, fuhr er gleich am ersten Tag mit ihm ins Geschäft. Nichts für unguet, Fritz, wir wünschen Dir auf diesem Wege alles Gute für die Zukunft !

Den Lehrlingen fällt der ganz besondere Fahrstil von Hubert auf. Wie er so vehement in die Pedale tritt, zeugt von seiner besonderen Vitalität. Der unentbehrliche Hut muss einen ganz besonderen Grund haben, raten die Stiften, sind aber noch nicht ganz dahinter gekommen. Dass der Hubi allen Stiften guten Morgen sagt oft auch zweimal, nahmen sie erfreut zur Kenntnis. Weniger erfreut sind sie manchmal über den fast unverständlichen brummligen Widnauer Dialekt. Sonst sei alles O K - Klein aber oho !

Der Altstätter Guido macht laufend auf Schleichwegen in der Werkstatt seine Runden, wobei man besonders die 4 Uhr Nachmittagsrunde genau kennt. Wer dann seiner meckernden Kritik aus dem Wege gehen will, meldet sich einfach für diese Zeit ab. Die stundenlangen Behandlungen und Betrachtungen der Hobelmaschinen führten zum Erfolg, sie laufen unentwegt mit knirschendem Schaben zum grossen Leidwesen der Auslandmechaniker im unteren Stock.

Dass er ein aufsässiger Bewacher des Putzplanes am Freitag war, hat nicht allen gut gefallen aber wir freuen uns, dass jetzt der Neue getestet werden kann.

Ob er sich schon als Grossvater fühle, meinten wir, als er bei einer Diskussion im Lehrsaal über die heutige Jugend sprach. Anscheinend doch nicht, denn wir sahen ihn am Rande des Fussballfeldes anlässlich des Stiftentschuttturnieres mit seiner Schönen zwecks Puplicity aufmarschieren.

Achtung ! Wenn er erst mit seinem Mercedes anbraust oder nach mehreren Versuchen es ihm gelingt, doch noch wegzufahren !

Wenn ein Neuer in der LA anfängt, so wird er natürlich von den Stiften ganz speziell beaugapfelt. Man schwankt noch, ob er eher dem Moses gleicht oder als Seelenchlaus die LA unsicher macht. Schon bemerkt wurde sein ausgeprägtes Adlerauge das beim Kontrollieren die längste Zeit auf einem Kordel ruht oder sich von einer gedrehten Fläche nicht trennen kann.

Dass er fast machtlos dem zur Zeit um sich greifenden Kreidefressen gegenüber steht, wird sich dann schon noch ändern, wenn sich der Jean-Pierre eingearbeitet hat.

Im Zeichnerbüro da sitzt oder trohnt, wie man will, der Zeichner und zugleich Parteiboss der FDP Balga. Da er sehr beschäftigt ist und mit dem Aufstellen der Ritzdoktrin nicht überarbeitet werden soll, bekam er eine schreibende Hilfskraft. Um diese Dame nicht allzu sehr von der Arbeit abzuhalten, erzählt er ihr in imponierender Weise von Fussball, d.h. von seinen Erlebnissen als Fussballschiri oder vom Militär (ist zwar stinklangweilig für sie). Dass der brave Fred trotz allem bei Damenbesuch im ZL die Farbe wechselt(hat mit der Partei nichts zu tun), wird hinter den Zeichenbrettern mit Kichern vermerkt.

Aus der Schule geplaudert :

Nicht alle Lehrer sind unseren Jüngsten bekannt, vom Schulvorstand kennen sie den Namen darum so gut, weil er auf dem Urlaubspass unten steht und das sehen die WILD Stiften in letzter Zeit sehr oft. Sonst sei er als sehr genauer, sozusagen als "Pünktlischiesser" bekannt.

Dass es der vesche Burkhard nun so weit gebracht hat, wird mit Hochachtung vermerkt. Wir verlieren einen guten Lehrer - ob die Balgacher wohl einen so guten Gemeindeamman verdienen ?

Der Stoll verzieht sich aus dem Rheintal in eine andere Gegend, wo ihm vielleicht mehr Blümlein gestreut werden. Auch der Seveler Chöb hält es nicht mehr länger an der Werkschule aus. Was steckt denn da dahinter ? He nu, sagt sich der Stift und wartet geduldig auf die neuen Besen, die da kehren sollen.

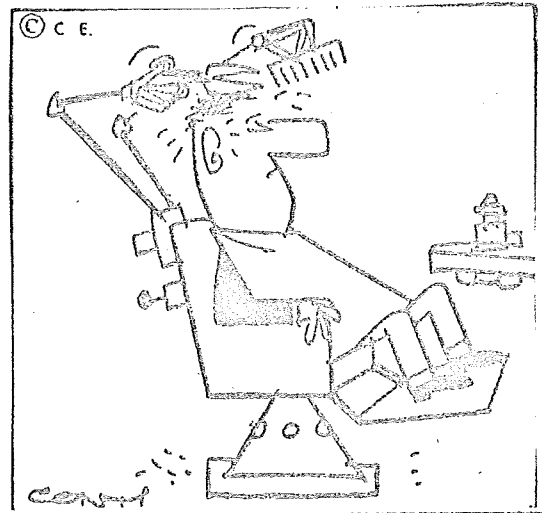
Dem Giger möchten wir noch nachrufen, dass er bestimmt nicht so witzig wirkt, wie er sich selber vorkommt. Andere aufs Korn nehmen war eine Spezialität von ihm. Er wird bestimmt zum Abschied eine Serie Kochbücher verteilen, damit er die Stiften nicht immer fragen muss, ob die Mutter mit dem Europabuch koche.

Mit dem General des Lehrlingsheims leben die meisten Insassen auf Kriegsfuss, wenn auch im Moment Waffenstillstand herrscht. Dass der Ernst gerne mit den verschiedenen Maisern boxen möchte, ist verständlich, doch wer wagt sich schon an den Briefkastenbrustkorb des Stars im Hallenbad heran. Seine durchtrainierte Postur könnte sich doch bestimmt aufraffen, die Turnstunden pünktlich zu beginnen, damit sie auch wieder einmal aufhören. Man müsste vermutlich die "Bää...rn...er...ge...schw...in..dig...keit" zuerst mit knatterndem Auspuff etwas erhöhen.

Technische

Rundschau

Von unserem technischen Berater
Mechaniker a.D. Feiler



Rundfeilübung

Diese Übung ist bestimmt keine angenehme und lustige Arbeit, aber gehört doch zur Grundausbildung des jungen Berufserlerner. Dass die Stiften vom letzteren nicht ganz überzeugt sind, kann man ihnen nicht verargen. Da zeitweise einige Drehbänke leerstanden, begannen einige Stiften ausnahmsweise zu denken und kamen auf die Idee, den Zapfen zu drehen. Aber auch der Lehrmeister begann zu denken, als plötzlich so vorzüglich runde Zapfen vor dem Normschrank präsentiert wurden. Als dann der Bär'sche Zapfen unter die Lupe kam, und der Berni zorn-schnaubend und wütend auf die gefitzteren Stiften am Schraubstock die korrekte Rundfeilbewegung üben musste, grinsten einige ganz hämisch.

Das bewog den Stiftenschleifer seinen Aufklärungsapparat in Bewegung zu setzen. Und nach verschiedenen Recherchen war es so weit, dass das Detektivbüro eine fast vollständige Liste der Namen, Uebennamen oder Kontrollnummern präsentieren konnte.

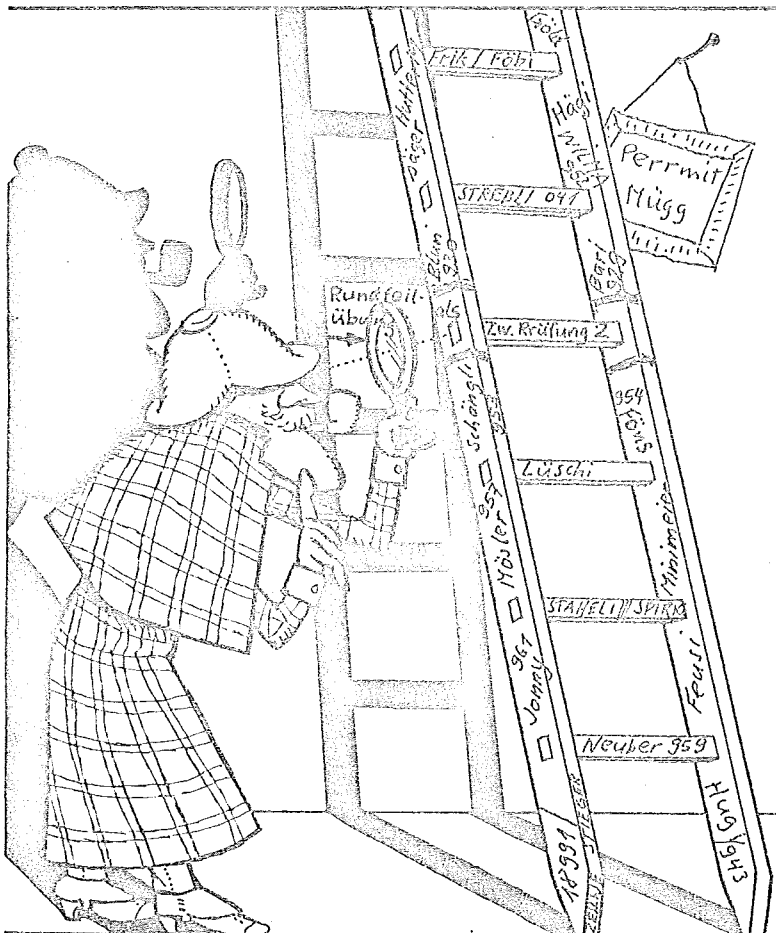
Die Ermittlungen über die Beteiligung der LA 2, die mit vorbildlichem Einsatz Maschinen zur Verfügung stellte, mussten abgebrochen werden, weil ja der produktive Einsatz vorgeht, und die Spezialisten nicht mehr gestört werden sollten.

Der Mann mit der Lupe war stolz, auf seiner Erfolgsleiter recht viele Sünder(nicht alle) einritzen zu können.

Auf der Ehrentafel sind die, welche aus eigenem Antrieb ihren gedrehten Rugel nochmals zum Feilen holten. Bravo !

Bei genauer Prüfung sah der Mann mit dem karierten Rock unter der Lupe zugleich die Lösung des Rundfeilübungsproblems in der nächsten Zeit.

Wir wünschen ihm bei anderer Gelegenheit viel Erfolg.

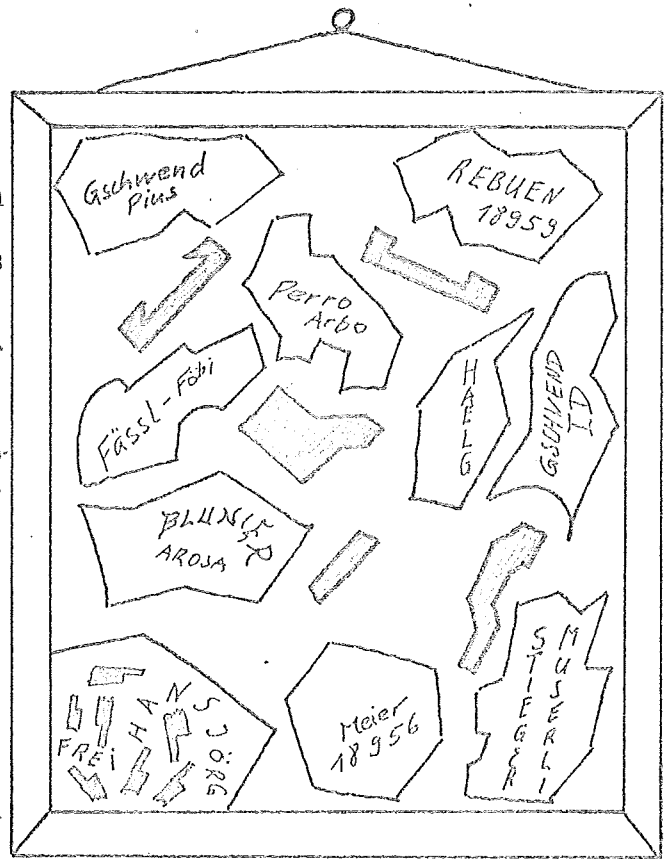


Wappenscheiben

Eine neue Einsatzmöglichkeit für unsere Glasbearbeitungstechniker wurde gefunden. Nach den gelungenen Probestücken der farbigen Scheiben liegt für ein neues Projekt bereits der Entwurf vor. Der Graf brennt darauf, für seine Untertanen wieder eine neue Scheibe in Angriff nehmen zu können.

Es soll eine Ehrentafel geschaffen werden, wobei die Elite der Schraubstockausschussbearbeiter eingerahmt wird. Nebenstehend die Einzelteile die nach kräftigem Schütteln mit den Namensschildern zusammen auf die Platte geklebt werden.

In einer Ecke wird noch ein Platz für den Einstechstahlmörder offen gelassen.



Freizeitarbeit der Lehrlinge

Jede Woche einmal geht es in der LA rund. Die Masse stürzt sich auf die Maschinen um sie mit allen Möglichkeiten zu testen. Da wird plötzlich rasant gearbeitet bis zur höchsten Auslastung der Maschinen und Werkzeuge. Manchmal sind auch die da, welche mit den Schwarzarbeiten während dem Tag nicht fertig wurden. Wie zum Beispiel der Muserli und der Pisel, die sich Kettelhänger machen oder der Jäger, der die ganze Nachbarschaft mit Kugeln, Ringen und Haltungsschadenverhütungstöffsitzbügel für allerschwerste Maschinen beliefert.

Der Materialhamsterer Plüni fräst Teile des Ausbildungsprogrammes, damit er tagsüber genügend Zeit hat, um in der Schmiede mit dem Feuer zu spielen und durch Gasversuche mit Schraubstock und Büchse Knallwellen zu erzeugen.

Man sagt auch, die Freizeit sei die Klauerstunde der Woche, weil man in der Regel am andern Morgen sein Werkzeug kaum mehr findet. Aber auch Maschinenverstellungsspezialisten treiben ihr finsteres Unwesen.

Alles in allem hat es aber doch sein gutes, diese Freizeit. So kommen dann nach dem Verchromen Onkel und Tanten und alle Verwandten zu ihrem mehr oder weniger schönen Briefbeschwerer und Gaby, Mary, Wally, Susy, Bethly und Vrenely zu ihrem Messingfreundschaftsringlein.

WILD

führt die Stufenlehre ein und schafft neue Berufe

Achtung Stufe heisst es jetzt ! In der LA WILD ist alles neu, man ist "in" ! Es hat mit den Grünen begonnen. Natürlich sind die Namenstäfelien gemeint, nicht der Zustand der Stiften. Das Programm wurde geändert, auf den Zeichnungen steht jetzt : Ausbildung I. Stufe. Und der Stift heisst jetzt: Werkzeugmaschinist. (Warum muss er denn noch feilen ? Der Setzer) oder technisch Zeichner. für 2 kurze Jahre.

Verschiedene neue Arbeiten wurden angefangen, z.B. der Schraubstock mit verschiedenen Bearbeitungsstufen. Nimmt uns Wunder, wann endlich einmal eine gewisse Anzahl fertig wird, damit stufenweise der Flohmarkt beliefert werden kann.

Wir drehen und hobeln in Stufen, wenn auch manchmal die Masse nicht stimmen. Hat man bei Schraubstockteilen die richtigen Stufen gehobelt, werden sie bestimmt beim Fräsen vernichtet. Stufenweise schleifen wir die Drehstähle herunter und stufenweise machen wir die schönsten Fräser kaput. Und täglich steigen wir Stufen von der Werkstatt zum Kaffeeautomaten, zur Garderobe, zur Schule (Dank LEAS sogar im Westtreppenhaus). Uebrigens Schule: Da haben wir ja auch Stufen, wir sitzen in Stufen und denken in Stufen, da unsere Geistesblitze auf verschiedenen hohen Stufen leuchten. Sie sehen also liebe Leser, es gibt nichts neues unter der Sonne, denn schon seit längerer Zeit befinden sich die Schraubstöcke auf verschiedenen Stufen, wie auch der Stundenlohn fein säuberlich abgestuft ist.

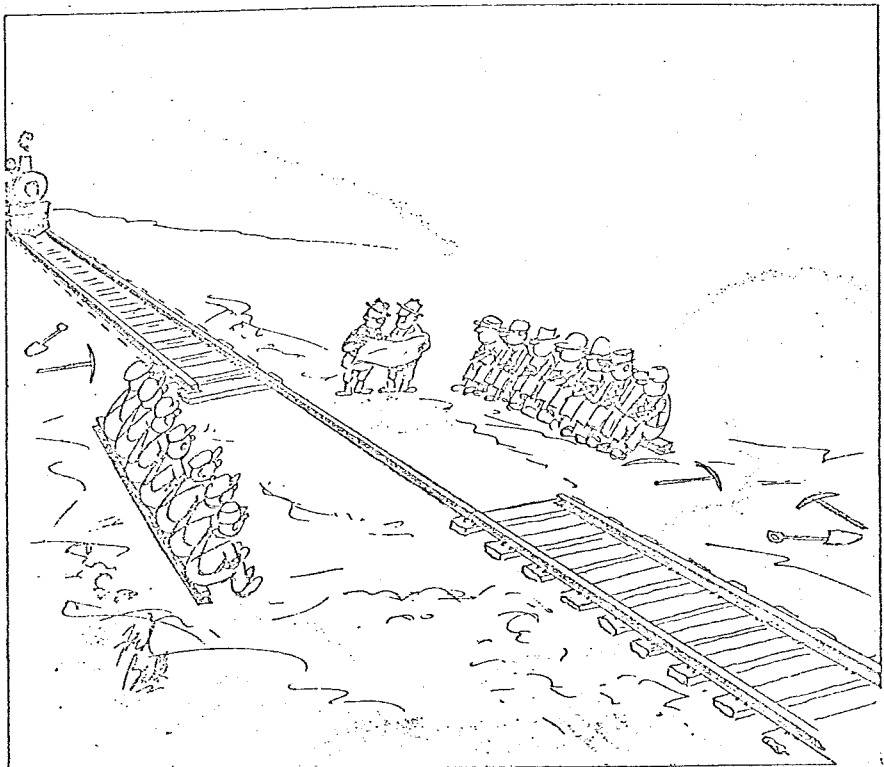
Aber halt, was haben wir noch eingeführt? Wir verdanken der Bandscheibe, dass wir stufenweise deren Schaden bekämpfen. In der Vorbeugungsstufe turnen wir jede Woche auf Sportplatz oder in der Halle. Wer einen Haltungsschaden fortgeschrittener Stufe sein eigen nennt, kann mit werkärztlichem Segen in die Fluten des Hallenbades Dornbirn tauchen. Wenn das so weiter geht, werden wir vermutlich in einer weiteren Stufe der Bandscheibenpädagogik einen Teil der LA in einen Höhenkurort mit Bad und Heilquelle verlegen. Aber das ist eine Traumstufe der Stufen- ausbildung und ich begeben mich wieder zurück auf die Stufe der Gegenwart, nämlich die Stufe

der P l a n u n g

Da wird nämlich verschiedenes geplant! Die ausgefahrenen Geleise unserer Ausbildung werden stufenweise ersetzt. Wer aufmerksam in der LA 2 herum ging, konnte neben der zeitweisen Unordnung auch neue Werkstattpläne in ihrer Entstehung beobachten. Hier wird die 2. Stufe

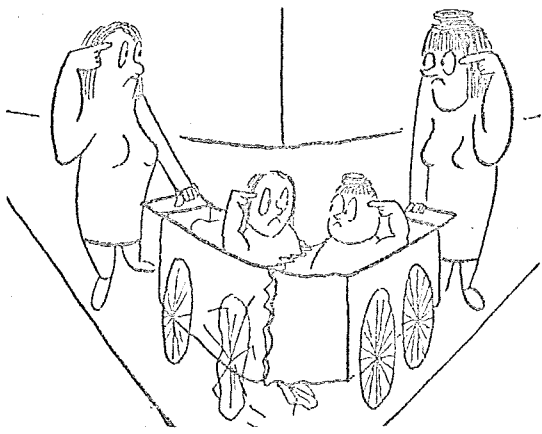
vorbereitet. In beinahe akrobatischer Arbeit wird versucht, dem alten Maschinenpark durch bessere Anordnung und mit Hilfe von Farbe ein neuzeitliches Aussehen zu geben.

So kann auch der Zweitstufeler, jetzt genannt Feinmechaniker und Mechaniker sich voll entwickeln. Damit jeder genau weiss, was er lernen soll, werden die Berufe und Maschinen getrennt, aber wie? Das ist das Problem: Parterre, 1. Stock, Glaswand, Vorhang, Schleifraum, Büroversetzung, Grossraumbüro, Maschinenaustausch, das sind die Schlagworte die man zu hören bekommt.

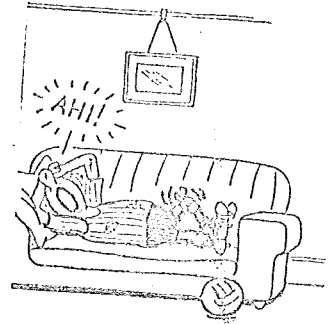


Es wird noch jemand gesucht, der die entstandene Verwirrung vollends verknotet und darum soll anscheinend ein Rennen um die verschiedenen Führungspositionen in den Ausbildungs- und Berufsstufen entbrannt sein.

Die nahe Zukunft wird zeigen, dass allen Meckerern zum Trotz die Stufenausbildung ohne stark zu holpern über die verschiedenen Stufen auf den neu verlegten Gleisen fahren wird.



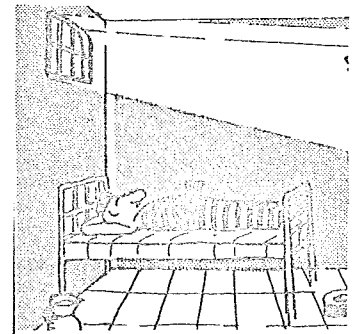
Unglücks-
fälle!



Zürich - Oberbüren

Finstere Nacht wars, als der Lüchi mit erhobenem, nach rechts gedeutetem Finger am Strassenrand stand. Kein Geld und immer noch in Zürich! Hier half das Grossmaul und auch der frauenbetörende Charme unseres Peters nicht, kein Auto nahm ihn mit. Geduld zu Ende, er schlich zum Bahnhof. Die Lambretta geschnappt und ab wie die Feuerwehr. Ganz wohl wurde ihm zumute, weil er so rasch vorwärts kam. Nun eingeschwenkt auf die Autobahn bei Wängi, aber da - tuck .. tuck tuck und still stand das Gefährt. Eine Nachprüfung ergab, dass der rechtmässige Besitzer unvernünftigerweise den Benzintank nicht ganz gefüllt hatte, sonst hätte es bestimmt bis Rebstein gereicht. Was nun? Welch Glück oder Unglück des Zufalls, schon nahte dein Freund und Helfer. Bei der Kontrolle war natürlich weder der Fahrzeugausweis noch eine glaubwürdige Ausrede vorhanden. Dann ging es rasch: Ab in den Streifenwagen und nachher in die Zelle der Station Oberbüren. Hier konnte unser guter Peter nachdenken, ob es nicht besser gewesen wäre, das Velo zu nehmen, schliesslich ist er ja auch einmal nach Strassburg gefahren, was ist denn da schon Zürich. Es kamen ihm auch noch einige heldenhafte Mädchengeschichten in den Sinn, dann aber schlief er, bis ihn der Vater am Sonntag aus der Geborgenheit der Polizeistation abholte.

Ein Rat, wenn wieder einmal etwas ähnliches geplant ist, dann zuerst gucken, ob genügend Most im Tank, (aber nicht mit dem Zündholz).



Widnau

Weil der Klassenclown Hunger hatte, trampete er eilends zum Mittagessen nach Hause. Wie gewohnt und wie es alle anderen Stiften auch tun, umkurvte er als guter Velofahrer alle Hindernisse im rasanten Slalomstil. Doch dieses Mal sollte es nicht ganz reichen. Vermutlich studierte er seiner Abfallschublade im Normschrank nach (Wohin wohl mein Abfall kommt?) und wurde so plötzlich gegen den vor ihm haltenden Kehrrechtswagen gedrängt. Ein Knall, ein Fall, beinahe wäre er als Abfallstück aufgeladen worden. Der Jaques blieb zum Glück uns und dem FC Widnau erhalten, wenn auch mit gebrochenem Schlüsselbein. Das geschah am hellichten Tag direkt vor des Doktors Haus und schon am Nachmittag stelte er froh und munter in die LA. Man hatte Erbarmen mit dem Verunglückten und einige Zeit durfte er aussetzen und auf der Reservebank des FC Platz nehmen, wo er zwar schon des öfteren gegessen hat, was ihm weiter niemand vergönnt hat.

Arbon.

Als am Montag der Arboner Zuchtfisch sich ganz scheu beim Meister meldete, vermutete man richtig, dass etwas ganz schreckliches passiert sein musste. Er schilderte den tragischen Vorfall. Ohne Böses im Sinn zu haben, fuhr der Bedauernswerte mit der Badehose auf dem Gepäckträger nach Hause. Da machten sich einige Halbstarke an ihn heran und packten unseren Burschen. Was nun geschah ist wahr, nicht etwa an den Haaren herbeigezogen. Ein Wort, d.h. eine Faust gab die andere und so kam es, dass ein Zahn auf die Verlustliste gesetzt werden musste. Der Schaden ist wieder ausgebessert, aber eben, wer aussieht wie Halbstarke, der muss mit solchen Zwischenfällen rechnen.

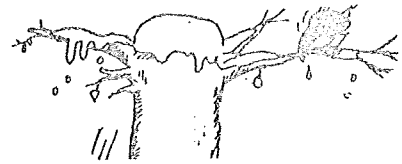


Auf unserem Funkbild sehen sie den Fredle noch mit Zahn !

Appenzell

Grosses Glück hatte ein Appenzeller Velofahrer (Dass die überhaupt vom Sattel bis zur Pedale reichen). Er geriet nämlich mit der grossen Zehe ins Vorderrad, es hätte ihn ja auch ganz hineinziehen können. Nach dem Sturz entwickelte sich eine Beule, die sich bei einem Appenzeller verhängnisvoll auswirken kann. Er wurde von ihr beinahe zugedeckt. Jetzt kann der Koller aber schon wieder zeichnen.

Bei dieser Gelegenheit war noch zu erfahren, dass Schiedsrichter Keller aus Heerbrugg das Fussballmeisterschaftsspiel Appenzell : Herisau in der 24 Minute abbrechen musste, weil ein Hühnervogel den Herisauer Torhüter holte !



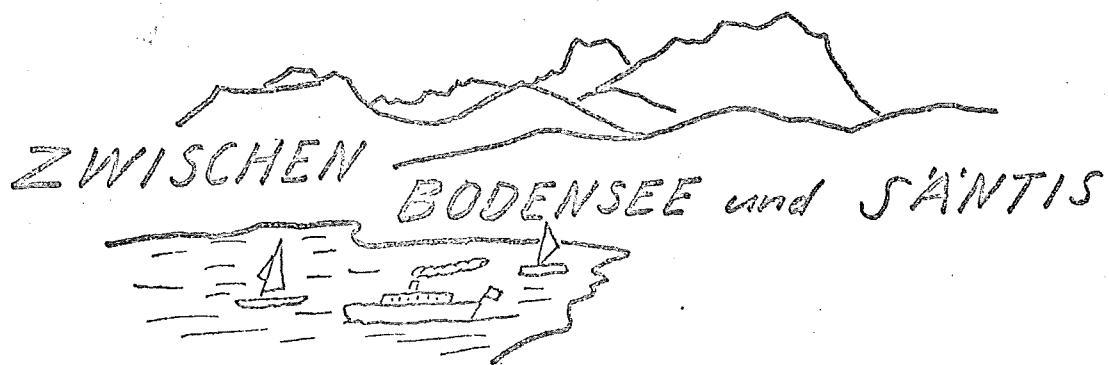
Widnau - Urnäsch

Der grösste Pechvogel der LA ist bestimmt der Jonny, einen Preis sollte er bekommen, denn was der schon alles erlebt hat !

Kaum der Werkstatt mit ihren Schikanen wie Haarnetz, Ring- und Ketteliverbot und zu hohem Arbeitstempo entronnen, geriet er im Löwen Widnau in eine kleinere Keilerei. Wer hart im geben ist, ist auch hart im Nehmen. Im roten Licht des Saales sah er rot und auch rot wurde seine gekrümmte blutende Nase. Mutig hat er sie mit einem harten Faustschlag selber wieder gerade gebogen.

Das sollte aber nicht alles sein. Der erste Töffunfall als Beifahrer und entsprechender Untersuchung war vorbei, da sollte er seine Wunder BMW vorführen. Wieso das Ding unmittelbar vorher in Brand geriet, kann niemand mehr sagen. Der Schaden war nicht allzu gross und das Gefährt konnte nach Reparatur wieder in Betrieb genommen werden.

Und schon wieder ein Unfall, diesmal mit Armbruch und lädiertem Knie, der den tapferen Urnäsch zum Feiern zwang. Auch recht, denn so konnte er, ohne durch Arbeit eingeengt zu sein seine Beziehungen im Aff und in der Nähe von Wil besser ausbauen. Die Schule konnte oder musste er besuchen und so jeweils über den neuesten Stand der Dinge berichten. Wie es mit dem Rückstand in Sachen Ausbildung in der Werkstatt steht war bei der Drucklegung dieses Blattes noch nicht zu erfahren.



W e r k s c h u l e W I L D

Der Schulinspektor gab nach seinem Besuch in der WS folgenden Bericht:

Trotz Lehrerwechsel kommen die WILD-Stiften nicht zu zusätzlichen Freitagen, sie haben ja einewäg schon genug Urlaubbezogen, die Freude war also zu früh.

Ueber den Betrieb in der Schule war er teils,teils befriedigt. Dass verschiedene Burschen etwas lahmen oder zeitweise beim Unterricht schlafen, findet er bedauernswert. Vor dem Meister erwähnte er Hugi und dann den Spezialisten Föns der einfach bei Bedarf den Haarvorhang zieht und erst nach Griff in JG Kreidekiste wieder sichtbar wird. Dass ein Schlängli trotz ewigem Kaugimmifressen noch grunzen kann, ist ein Rätsel. Spickzettel sollten so versteckt werden, dass man sie nicht schon vor der Klausur findet wie bei Alla. Dass der Köppel und der Meier ihrem Unmut mit zerstören von Schulmobiliar dokumentieren, ist unfair.

Im W e t t b ü r o der LA 1 gesehen

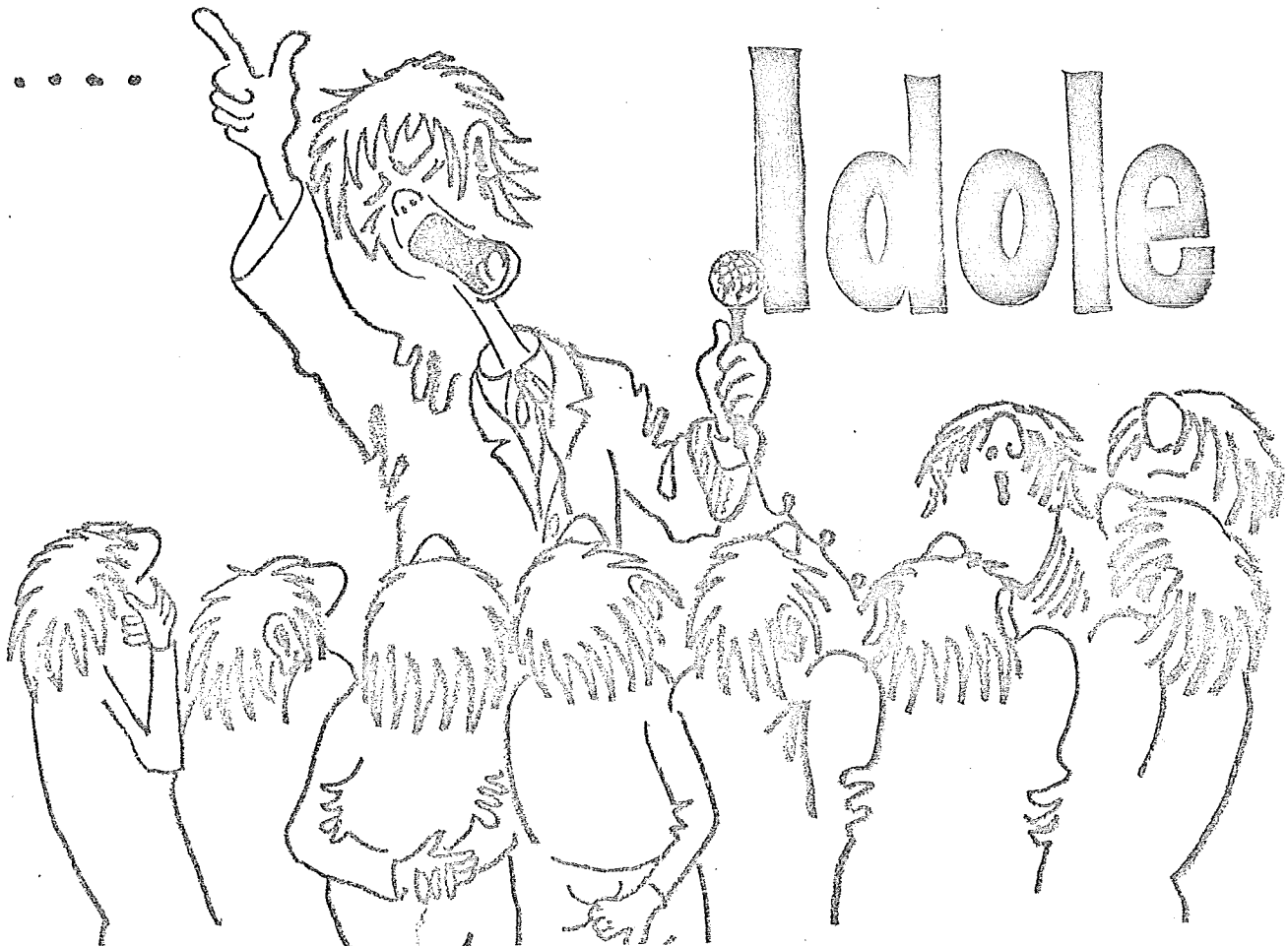
Kaum zu glauben, was für Heldentaten, aber auch welchen hirnverbrannten Blödsinn die Stiften ausstudieren können.

Hier eine kurze Uebersicht (Am Anfang jeweils der Wettbetrag der zum Teil von mehreren Partnern aufgebracht wurde).

- 20.- Fr Einen gemischten Salat führte er sich zu Gemüte (Kraut und Rüben durcheinander, gewürzt mit Maggi, Pfeffer, Salz usw), dann aber - ho hupp - und er war wieder wie Neu !
- 2.- Ein Geistesblitz und die Zunge in ein Glas mit Reinigung getaucht. Na so was ! Da muss ja beinahe das Hirn des Lüschi ganz austrocknen.
- 1.50 Kreidefressen ist gross in Mode gekommen. Ist ja klar, wenn man sie beim zu langsam feilen nicht braucht, muss man sie fressen.
- 2.--
- 7.- Der stählerne Mann kann sich nebst vielem anderen auch leisten eine Nadel durch die Wange zu stossen. Dabei ist ihm etwas Luft ausgegangen und das Arbeitstempo hat sich dadurch verringert.
- ?? ? Noch nicht abgeschlossene Wette, aber kömmt bestimmt noch, dass der, der die Windeisen in kürzester Zeit feilt, ausgezeichnet wird.

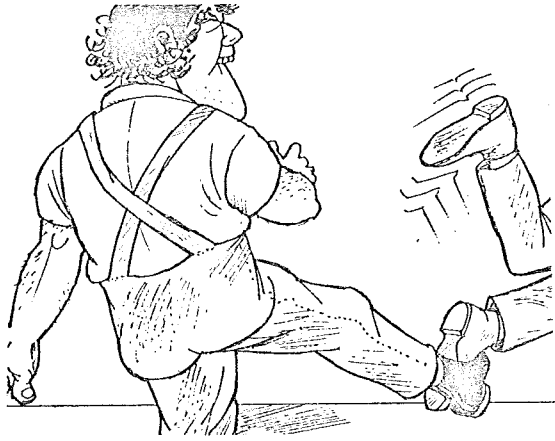
Onkel Theo, ist es wahr, dass...

- in der LA 1 verschiedene Grossmäuler sich herumtreiben und ein Freier Hansjörg dauernd vom Föbi geplagt wird, sowie der Robert one Jäger dazu gehört ?
- man an der Leitspindelübung 4, 5 und 6 die sagenhafte Zeit von 60 Stunden verbringen, ist das nicht perviid ?
- die Zigaretten für einen Mächtegernraucher ganz besonders sorgfältig ausgesucht werden und zum Koboldtyp passen müssen ?
- eine Wundernase in der LA Tschüna genannt wird ?
- der Rudolf mit Trick und Westernroman in der Tasche möglichst oft aufs WC gelangen will, und dabei ganz kunstvolle Slalomläufe um Chef und Vorarbeiter macht, damit er nirgends anstösst ?
- das Wachsen der Stirnhaare die Sicht auf den langsamen Arbeitsfortschritt verdeckt und dadurch der Jürg nicht plötzlich erschrickt und zu pressieren anfängt?
- keiner so eine grosse Freude am Windeisenfeilen hat wie das Heinzelmännchen Muni ?
- Elmar meistens Material und Werkzeuge von seinen Kollegen braucht, damit er nicht so hohe Ausschusszahlen hat und seine Feilen nicht immer selber putzen muss ?
- der Kleine, welcher immer über das Essen schimpft, am liebsten die Vorarbeiter verspeisen möchte und zum Dessert den Chef persönlich, damit er nachher ausrufen könnte: "Ich bin der Grösste" Ich der Plüni !
- nach stundenlanger Diskussion am Arbeitsplatz der Pseudophilosoph Chrigel im Keller des Lehrlingsheimes so heiss duschte, dass er ganz verwirrt sich grunzend zu Wiget ins Bett legte, oder war er etwa durch Chlorophorm betäubt ?



INSEERATE

Ohne Verantwortung der Redaktion



Pilz sucht umgehend einen

Holzschemel

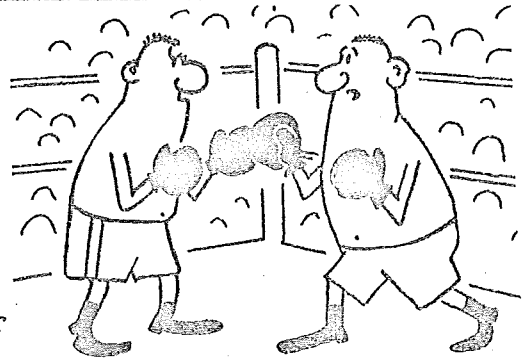
damit er ohne Hindernisse drehen kann

Wenn ich auch klein bin, ich wehre mich schon mit meinem Grossmaul, sonst könnt ihr meine präparierten Schienbeintritte spüren ! Weili Falter

Empfehlung

Spezialisten für Boxschaukämpfe zu jeder Zeit und Unzeit

M ü g g l i kämpft in einem F ä s s l i
Wir bieten laufend Blödsinn und Kalbereien und anderes. Die stählernen Strurzenegger



Brauche umgehend

Verstellbaren Velosattel

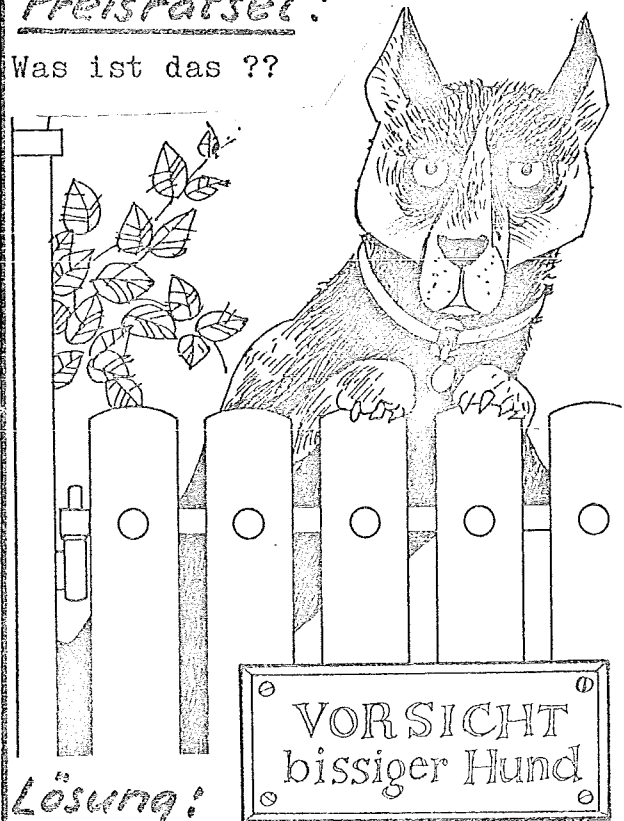
damit ich fester in die Pedale treten kann und bessere Aufstiegsmöglichkeiten habe .

Hübi Widenau



Preisrätsel:

Was ist das ??



Lösung:

De Alt am Mentig Morge !

Ihnen allen aus Werkschule und Werkstatt, die uns so schmächtig verlassen haben und noch werden, wünschen wir alles Gute und viele, viele Stiften die auch nicht bräver sind als wir !



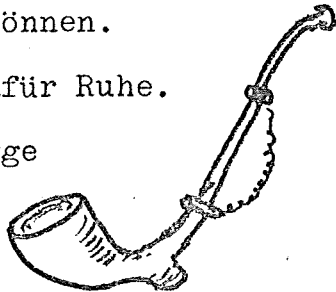
Zu kaufen gesucht
durch die bekannten Lärmbrüder

Friedenspfeife

damit wir nach dem
verabscheuten Kantinenfrass
unsere Versöhnungsakte
verschönern können.

Wir bieten dafür Ruhe.

Neubu und Mügge



Dandy Snob AG

sucht oder kauft

Anzüge elegantere

Hemden vor allem Brokat

Kravatten jede Menge

Mäntel mit und ohne Pelz

Spezialfreitagsüberhosen

Kleiderschutz beim Putz

Beratung und Betreuung durch
unseren Superpoporganist ohne Noten

Orgelrohrner

Wer hat ebenfalls noch Interesse der melde sich bei
uns. Wir haben grosse Freude an

Aktbildern

Grosse Sammlung vorhanden.

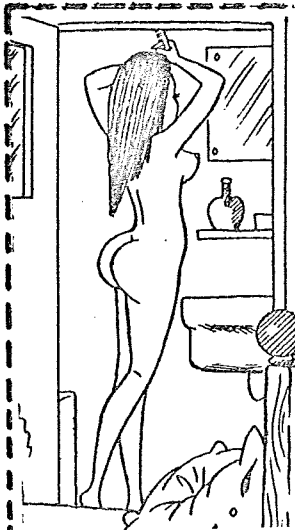
Tauschaktionen von Helgen

werden versüsst mit

Pralinen jedes Wochenende am Sexy

Hug, ReinulB und CO
in Stof's Keller

Lagerverwalter Tel: 668 1 89 60



Ich suche dringend

Haushälterin

die mir jeweils den Kasten aufräumt
den Saustall ausmistet und mein Bett
anständig macht.

Am besten dann, wenn ich per Autostop
nach Spanien verreise.

Freddy LH Zelle 11

Wer vermittelt mir

alte BAJONETTE

zum

T e r r o r i s i e r e n

des ganzen
Lehrlingsheimes

Ro per One

G ü n s t i g e G e l e g e n h e i t

Mercedes 190 SL 5G 85667

Hohe Fahrsicherheit weil :

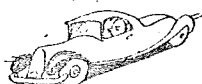
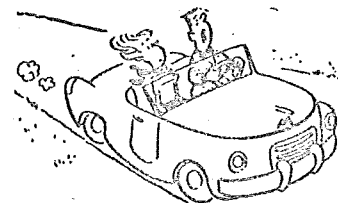
Mit Dach

Wegen polizeilicher Empfehlung neue Spikes
bei Betriebsschluss nie im Fahrzeuggedränge -
da Spezialanlasser Marke "Kommtoderkommtnochnicht"

Täglich am Morgen neue Ueberraschung: Er läuft !

Nähere Auskunft erteilt: Schnauz LA 535

Ohne Dach





Es ist eine *Lüge*
wenn jemand behauptet
das wir unsere
Haarprothesen
abschneiden oder besser
pflegen lassen !

Ich schneide mir die Haare selber
darum bin ich so schön ! Gywalt
Ich will doch nicht alles sehn! Föns
So scheine ich grösser ! Fralter

Wir wünschen uns ein
Klublokal

damit wir ungestört Rauchen können
und das WC auch einmal für andere
frei wird.

Eilofferten an den Klub B3

ULRI	KOBE	RONE
BARU	LANG	UVAM

Als "Gangboss" kaufe ich laufend
R o c k e r r e q u i s i t e n

exzentrische Hosen, popig
Lederfransen, Kuhketten
Armreifen, Anhänger, Ringe
Schundheftli

Sie müssen aber unbedingt zu meinen
Haaren und gebleichten Teint passen !
Angebote bitte nach Urnäsch zum Jonny

SPORTLER

suchen Gegner

im J U D O
sind wir unschlagbar !
Wer glaubt es etwa nicht ?
Frik der Schnelle
Strebel meint es

Und ich bin der Stärkste !
Nur ich, der Hägi !



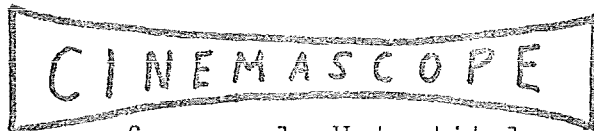
Hiermit gebe ich bekannt
dass ich den

Zahltag Fr 70.-

nicht mehr brauche und
verschenke, bevor er in
den Abfall kommt.

Anmeldungen an den
immer lächelnden Arosler.

Erstaufführung
des neuen WILD
WERK
FILM



frz. engl. Untertitel

Firmajubiläum
Hauptdarsteller:
Das bluffende Mutter
söhnchen Bringli

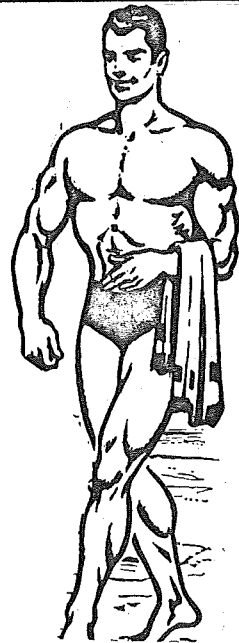
DER WILDE SUPERSTIFT AUS DER LA1

im Vorprogramm: Huttmar und Luföns im zwerchfellerschütternden Film :
"Die Unzertrennlichen" ihre Erlebnisse in
WC, Schmiede, Garderobe
und manchmal an der Arbeit

Nimm doch einen Trainer

Kostenlos für alle Lehrlinge

Mach mit - bei **WILD**
bleib fit - wie er
HEERBRUGGI



Unser Sportminister

Beinahe jede Turnstunde beginnt pünktlich,
dafür weiss man nie, wann sie aus ist !

Für Haltungsgeschädigte Spezialausbildung.
Abfahrt jeweils rechtzeitig.

Wer kann ein

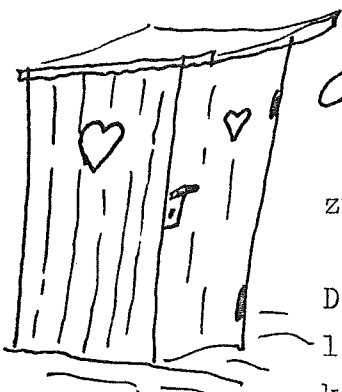
Wasserdichtes Closethäuschen

zur Verfügung
stellen ?

Damit wir etwas
länger plaudern
können !

(Der Alt schusst denn e kei
Wasser me übere)

Föns Hutter



Dringend gesucht

Grösseres Ausschussfach

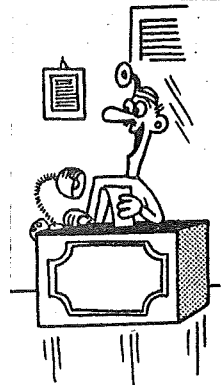
und daselbst ein

Wunderdoktor

damit ich in nächster
Zeit ohne Unterbruch
am Ausbildungsprogramm
arbeiten kann.

Dann will ich auch
nicht mehr gestört
werden.

Wundersänger Fiid, Herrenfeld



Wohin ?

in die
Skiferien
1972

Natürlich
mit den WILD
Stiften
in Sedrun

